

## Protokoll #BWWOR aktiv

Am Donnerstag, den 25.07.2019, um 20.00 Uhr  
im Wirtshaus Flößerei

### BVW-Vorstand:

Thomas Eichberger, Helmut Forster (entschuldigt), Andreas Kieslinger, Engelbert Stapf, Sabine Weickmann, Barbara Unterberger, Elisabeth Landler

**Bürgermeister:** Klaus Heilinglechner

**Stadträte:** Beppo Praller, Dr. Ulrike Krischke, Markus Höft,

**Teilnehmer:** 40

**Presse:** Dominik Stallein (ILB)

**Protokoll:** Sabine Weickmann

### Tagesordnungspunkte:

1. Kein Abend für die Tonne. Leben im Wegwerf-Modus

### Eröffnung

**Herr Thomas Eichberger** 1. Vorsitzender begrüßt zum heutigen Abend. Kein Abend für die Tonne. Ein Thema für alle: Trennen, Recyceln, Wiederverwenden. Musterland der Mülltrennung ist Deutschland. Beim diesjährigen Ramadama wurden in Wolfratshausen mit 115 Personen 820 KG Müll gesammelt.

**Rene Stuber**, ein Mitglied der BWWOR, wird zu diesem Thema Fakten und Zahlen präsentieren. **Elisabeth Landler** wird später noch über ihr Gespräch an der Hammerschmiedschule berichten.

**Rene Stuber** hat **Herrn Schneider** von der WGV Recycling GmbH Quarzbichl eingeladen, damit alle Fragen der Teilnehmer vom Fachmann beantwortet werden können.

Er präsentiert mit seinem Vortrag: Die Geschichte und Entstehung von Plastik, auch die Vorteile, die Vorkommen, aber mittlerweile auch die großen Probleme der Entsorgung, Recycling und die Auswirkungen auf die Gesundheit. Plastik verrottet nicht, es wird immer mehr, eine Plastikschicht überzieht die Erde. Plastik ist bei allen erwachsenen Menschen im Blut nachweisbar.

### Diese Zahlen sprechen für sich:

- Seit 1950 wurden 8,3 Mrd. Tonnen Plastik produziert – die Hälfte davon in den letzten 15 Jahren
- 35% des Plastiks werden für Verpackungen verwendet
- Plastik ist kein entscheidender Faktor für den Klimawandel (10%)

- Die BRD exportierte 1 Mio. Tonnen Plastikabfälle nach China. Seit 2018 nimmt China keinen Müll mehr an. Ausweichroute nun nach Indonesien bzw. Vietnam/Bali – im letzten Jahr 250.000 Tonnen. Müll sucht sich den billigsten Weg
- Der Müll wird in den Partnerländern meist nicht recycelt sondern deponiert.
- „Infill“ in die Ozeane hauptsächlich von 10 Flüssen (8 in Asien, 2 in Afrika)
- Die Recyclingquote liegt in der BRD geschätzt bei 30 bis 40%, jedoch wird bei Anlieferung gezählt
- Die Firma Lachner sammelte im Jahr 2018 im LKR Bad Tölz/Wolfratshausen, 1800 Tonnen Verpackungsmüll, davon wurden 60% der Verbrennung zugeführt und 40% weiterverarbeitet.
- Jeden Tag werden 10 Mio. Plastiktüten weltweit verbraucht
- Die Erde könnte achtzehnmal mit Plastiktüten eingewickelt werden
- Jeder Bundesbürger (auch Babys mit eingerechnet) verbrauchte in 2018 – 29 Plastiktüten
- Gesundheitsschäden: Hormonveränderungen bei Mensch und Tier, viele Gesundheitsgefahren sind noch unerforscht, Zellveränderung, Krebs bei Kindern, Unfruchtbarkeit
- Plastik wie auch Mikroplastik bilden riesige Inseln im Meer

### Vom Fraunhofer Institut gibt es eine Hitlist über Mikroplastik:

1. Reifenabrieb bei PKW; LKW, Fahrräder usw.
2. Freisetzung bei der Abfallentsorgung
3. Abrieb Bitumen im Asphalt
4. Pelletverluste
5. Verwehungen im Sport (Kunstrasen, Spielplätze usw.)
6. Freisetzungen bei Baustellen
7. Abrieb von Schuhsohlen

Die Mikroplastikemission beträgt in der BRD 330.000 t/a (4 kg pro Kopf), weltweit 1,8 Mio t/a

Ein Blick nach Afrika zeigt, dass Plastiktüten in Kenia (seit August 2017) und Ruanda (seit 2008) verboten sind. Der Effekt ist, dass die Plastiktüten in der Umwelt weniger geworden sind. Die Strafen sind drastisch mit 30.000,00 € oder vier Jahre Gefängnis.

### Was können wir tun/was wird getan?

- Aufklärung, Bewusstsein schaffen (Erwachsene und Kinder)
- Unterstützen von lokalen Aktionen (z.B. Refill, Ramadama, Mantahari)
- Verbote von Einwegprodukten (z.B. Plastiktütenverbot, EU-Richtlinien)
- Umweltbußkatalog Bayern (unbedeutendes Produkt z.B. Kaffeebecher usw. 20 €)
- Industrie: freiwillige Selbstkontrolle (Umweltministerin Schulze)
- Sich selbst hinterfragen – Wo können wir Plastik einsparen?
- Verzichten, verzichten, verzichten

Herr Schneider von der WGV Recycling GmbH stellte sich, das Unternehmen und dessen Aufgaben vor:

Die Wertstoffgewinnungs- und Vermarktungsgesellschaft – kurz WGV – wird mehrheitlich vom Abfallwirtschaftsunternehmen des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen (AWU), Anstalt des öffentlichen Rechts, gehalten. Die WGV Recycling GmbH vollzieht als Tochter des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen alle nichthoheitlichen Dienstleistungsaufgaben der kommunalen Abfallwirtschaft für diesen Landkreis (Organisationsstruktur).

Mit ihrem breiten Aufgabenspektrum ist die WGV damit für die Organisation, Durchführung und den Anlagenbetrieb zuständig, außerdem für die Verträge mit Nachbarlandkreisen im Sinne einer sinnvollen, umweltgerechten und für die Landkreiskunden kostensparenden Abfallwirtschaft. Das Unternehmen WGV ist somit Partner der Kreisbürger und der regionalen Unternehmen.

Die WGV ist Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung und verfügt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000. Als IHK-anerkannter und qualifizierter Ausbildungsbetrieb bietet die WGV die Ausbildung zur Bürokauffrau/Bürokaufmann und zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft an.

Es ist eine freiwillige Leistung der Bürger Plastikmüll zu trennen, es gibt keine gesetzliche Verpflichtung. Bei Biomüll ist es am besten, die Abfallbehälter mit Zeitungspapier auszulegen. Die sogenannten Plastiktüten für Biomüll können nicht recycelt werden. Einweggeschirr ist ein großes Problem.

In den Wertstoffanlagen gibt es unterschiedliche Anlagen, die unterschiedlichste Materialien verbrennen können. Z.B. Einweggeschirr aus Holz oder Papier. Es werden aber Materialien im Handel angeboten, die nicht ordentlich entsorgt werden können. Die Hersteller machen sich keine Gedanken über die Entsorgung.

**Herr Schneider** konnte als Abfallberater alle Fragen der Teilnehmer bestens beantworten. Von den Teilnehmern gab es auch Gedanken und Hinweise über „unverpackt Läden“, über eine App „Replace Plastik“.

**Elisabeth Landler** berichtet über ihr Gespräch an der Hammerschmiedeschule zur Müllvermeidung. **Herr Schwesig** war vorher in Beuerberg und dort ist es üblich, dass die Schulen beim Ramadama mitmachen. Wie können die Schulen und Schüler besser eingebunden werden. Wie können Jugendliche aufmerksam gemacht werden.

In der vierten Klasse steht das Thema Müll auf dem Lehrplan. Auch ein Besuch in Quarzbichl. Die Schüler gehen mit dem Hausmeister durch die Schule und sammeln den Müll auf dem Pausenhof ein. Die höheren Klassen machen im Kunstunterricht aus Müll Kunstobjekte. **Herr Dünisch** (Lehrer) hat in der 5. Klasse ein Aluprojekt eingeführt. Das Alu wird gesammelt, gepresst und verwertet.

**Rene Stuber** bedankte sich bei allen Anwesenden und der BVWOR über die Möglichkeit dieses Thema vorstellen zu können.

**Herr Thomas Eichberger** 1. Vorsitzender bedankte sich bei allen für ihr Kommen und beendete die offene Diskussionsrunde um 22.00 Uhr.